



Abend-

Zeitung.

9.

Mittwoche, am 11. Januar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Reise-Erinnerungen.

1.

Kassel. — Die Wilhelmshöhe.

„Die Kunst wird nimmer die Natur erreichen,
Und nimmer mehr erfreut ihr kaltes Spiel!“
O kommt und seht! wer soll der andern weichen?
Wem ward der Preis am gleich errung'nen Ziel?
Wetteifernd wollten sie die Flur beselen,
Und froh des Werks, sich ewig hier vermählen.

So ließ Natur die freie Fluth bezwingen,
Die Kunst verschönte eine Rosenflur,
Der Schöpfergeist erhob die kühnen Schwingen
Und überall ist seines Wirkens Spur.
Das Bild der Kraft krönt würdig stolz das Ganze
Und glüht verklärt im abendlichen Glanze.

Wie zauberst Du mit Deinen dunkeln Mauern,
O Löwenburg! uns zur Vergangenheit.
Und bau'st ein Grab dem schwermüthvollen Trauern
Um die verklung'ne schöne Heldenzeit!
Durch Deine stillen Hallen schwebt die Sage
Und weckt das Echo sich zu Lied und Klage.

Vergessen liegt der Tartarus in Trümmern,
Der Meergott floh sein schön entweihtes Haus,
Und schlanker Lilien Silberkelche schimmern
Aus weichem Grün, statt ew'ger Flamme Graus.
Die falsche Kunst versank mit ihren Spielen
Und schöne Wahrheit läßt ihr Walten fühlen.

Warum entzückt der Wasser wildes Wogen,
Das Quellenrauschen und der Riesenstrahl?

Weil die Natur, um einen Traum betrogen,
Das gleiche schuf in manchem fernen Thal.
Die Kunst mag hier der Flamme sich vergleichen,
Die Leben weckt in allen Lebensreichen,

Und doch verborgen glüht im tiefften Grunde,
Mit leisem Hauch den Blumen Farbe leibt,
Der kaum das Lied der leer geblieb'nen Stunde
Des Sängers Mund in schwachen Tönen weiht,
Der Rose Pracht — des Edelsteins Gestimmer,
Preist laut die Welt — doch stilles Wirken nimmer!

2.

Der Rhein, bei Köln.

Grüß' ich Dich, mit Deinen klaren Wogen,
Silberschimmernd wie ein glänzend Band,
Sohn der Berge! der hinab gezogen
Aus der Heimat in das fremde Land!
Weit vom Süden wolltest Du zum Norden,
Rauschend kind, wie bist Du still geworden!

Denkst wohl nimmer Deiner Felsenwiege,
Füllst gemächlich breite Ufer aus;
Hast vergessen Deine Knabensiege
Und der Gletscher heimatliches Haus;
Kannst Dich nimmermehr zurücke wenden,
Eilst zum Ziele, wirst vergessen enden!

Wehmuth füllt das Auge mir mit Thränen,
Muß der gold'ne Jugendmuth vergehn,
Wir hienieden immerdar mit Sehnen
An dem Grabe alles Schönen stehn.
Darfst auch Du nicht frei zum Meere wallen,
Stolzer Strom! muß alles Große fallen?